

Oberbayerische Schulzeitung

Bezirksverband Oberbayern im BLLV

N° 1 / Februar 2026

STABIL IN DER RICHTUNG



KLAR IN DER HALTUNG

**AKTUELLES
AUS DEN
ABTEILUNGEN**

BLLV
OBERBAYERN

INHALT

Editorial	3
-----------	---

TITEL

Aktuelles aus der Abteilung ASB	4
Aktuelles aus der Abteilung Recht	6
Aktuelles aus der Abteilung ADB	7
Aktuelles aus der Abteilung ABW	8

AUS DEM VERBAND

Der BLLV Obb. im Gespräch mit MdL Rauscher	10
Wahlprüfsteine	11
Neues von den Jungen	12
Vorankündigung Gesundheitsfachtag	12
Vorankündigung Pensionistentag	12
Nachruf Raimund Maigünther	13

KREISVERBÄNDE

RAT & TAT

Teilzeit und Beurlaubung	23
Dienstaufsichtsbeschwerde	24

**SCHULPOLITIK
ONLINE, DIREKT
UND
INFORMATIV!**

**02.03.2026
17:00 Uhr**

Input & Austausch

Bleiben Sie als Kreisverband auf dem neuesten Stand mit aktuellen Informationen aus der Abteilung **Schul- und Bildungspolitik** in Oberbayern!



Ihr Zugang zur
Veranstaltung:



Oberbayerische Schulzeitung

124. Jahrgang

Herausgeber und Verleger:

Bezirksverband Oberbayern des
Bayerischen Lehrer- und
Lehrerinnenverbandes (BLLV)
1. Vorsitzender: Gerd Nitschke

Inhaltlich verantwortlich:

Der Vorstand des BLLV Oberbayern

Geschäftsstelle:

Postfach 150 209, 80042 München
Tel.: 089 / 721 001 815
Fax: 089 / 721 001 816
E-Mail: geschaeftsstelle@oberbayern.bllv.de

Chefredaktion:

Michael Braun
Wittelsbacherring 3
85456 Wartenberg
E-Mail: osz@oberbayern.bllv.de

Layout:

Johanna Bober – www.johannadesign.de

Pressereferentin:

Stephanie Ritter
E-Mail: presse@oberbayern.bllv.de

Kreisverbandsteil:

Stephanie Ritter
E-Mail: osz-kreisverband@oberbayern.bllv.de

Anzeigenleitung:

Michael Braun
E-Mail: osz@oberbayern.bllv.de

Verlagsagentur Berg

Gabriele Drexler
Elvirastraße 23 - 80636 München
Tel.: +49 (89) 13 92 62 47
Fax: +49 (89) 13 92 62 46
Handy: +49 (176) 43 00 24 86
E-Mail: gdrexler@verlagsagenturberg.de

Online-Redaktion, Homepage:

Daniela Schermbacher
E-Mail: webmaster@oberbayern.bllv.de

Die Oberbayerische Schulzeitung erscheint jährlich sechsmal. Für Mitglieder des BLLV Oberbayern ist der Bezugspreis mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten. Adressenänderungen nimmt die Geschäftsstelle des BLLV Oberbayern entgegen.

Fotos/Bildmaterial: BLLV-Archiv, Kreisverbände,

Druck:

Druckerei A. Miller & Sohn KG
www.druckhaus-bgd.de

© BLLV

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder auszugsweise Kopien nur mit Genehmigung des BLLV Oberbayern.

Redaktionsschluss:

N° 2/2026

05.03.2026

ISSN 0939-012x

STABIL IN DER RICHTUNG – KLAR IN DER HALTUNG!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte Ihnen an dieser Stelle noch ein gesundes und glückliches Jahr 2026 wünschen.

Dieses Jahr hat es mit all seinen Anforderungen wieder in sich. Begonnen hat es mit den Tarifverhandlungen im Rahmen der aktuellen Einkommensrunde mit Mahnwachen und Kundgebungen – und wir waren dabei!

Gerade in bewegten Zeiten braucht es eine Interessenvertretung, die Orientierung gibt. Eine, die weiß, wofür sie steht, und die konsequent für ihre Mitglieder eintritt. Der BLLV steht genau dafür: Stabil in der Richtung und klar in der Haltung. Als starke Interessenvertretung setzen wir uns mit Nachdruck für die Belange der Kolleginnen und Kollegen ein. Ob Arbeitsbedingungen, Entlastung, Besoldung oder Mitbestimmung: Wir hören zu, wir handeln und wir bleiben dran. Unser Anspruch ist es, nicht nur zu reagieren, sondern aktiv zu gestalten.

Und: Es ist Wahljahr.

Begonnen hat es im Januar mit den Wahlen zur Haupt-Jugend und Auszubildendenvertretung am Kultusministerium. Wir gratulieren herzlich!

Weiter geht es mit den Kommunalwahlen am 08. März 2026 und einem weiteren wichtigen Meilenstein: Die Personalratswahlen auf allen Ebenen vom 23. bis 25. Juni 2026.

BLLV  **Der örtliche Personalrat an den Schulämtern**

BLLV  **Der Bezirkspersonalrat an der Regierung von Oberbayern**

BLLV  **Der Hauptpersonalrat am Kultusministerium**



Die Personalräte sind ein zentrales Element demokratischer Mitbestimmung und ein entscheidender Hebel, um die Interessen der Beschäftigten wirkungsvoll zu vertreten. Wir werden diese Wahl engagiert vorbereiten, begleiten und unterstützen, denn starke Personalräte brauchen einen starken Verband an ihrer Seite.

Dabei gilt für uns ein klares Versprechen: Wir lassen Sie nicht im Regen stehen. Wenn es schwierig wird, wenn Fragen auftauchen oder Konflikte entstehen, ist der BLLV da. Verlässlich, kompetent und solidarisch.

Diese Stärke fußt auch auf unseren leistungsfähigen Abteilungen. Die Abteilungen Recht, Dienstrecht und Besoldung, Schul- und Bildungspolitik und Berufswissenschaft leisten tagtäglich hervorragende Arbeit. Sie beraten, unterstützen und vertreten unsere Mitglieder mit hoher Fachlichkeit und großem Engagement.

Stabil in der Richtung und klar in der Haltung bedeutet für uns: Wir stehen geschlossen hinter unseren Mitgliedern. Heute, morgen und mit Blick auf die kommenden Herausforderungen. Dafür setzen wir uns ein. Dafür stehen wir ein.

Nehmen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch – Starkes Team, starke Stimme – BLLV!

BLLV und seine Personalräte – Stark an Ihrer Seite!

Ihr

Michael Braun

Chefredakteur
der Oberbayerischen Schulzeitung

AKTUELLES AUS DEN ABTEILUNGEN

In der Schul- und Bildungspolitik beschäftigen uns viele wichtige Themen. Vier Schwerpunkte aus der Abteilung möchte ich herausgreifen.

Weiterentwicklung der Mittelschule

Ministerin Anna Stolz lud Ende des letzten Jahres bayernweit zu sogenannten Mittelschulwerkstätten ein. Dort wurde das neue Konzept „Mittelschule – Stark für jeden Weg!“ zur Weiterentwicklung der Mittelschule vorgestellt. Dialog ist wichtig, aber Dialog ersetzt keine Taten. Wer die Mittelschule erhalten will, muss in sie mehr investieren.

Seit vielen Jahren steht die Mittelschule unter enormem Druck: Zunehmende Heterogenität, Rückgang der Basiskompetenzen, wachsender Personalmangel, Entprofessionalisierung, steigende Belastungen und ein strukturelles Gefälle zu anderen Schularten. Die systemischen Probleme sind bekannt. Letztlich mangelt es an der Bereitschaft, Alternativen zur frühen Auslese nach der 4. Jahrgangsstufe zuzulassen. Das Konzept befasst sich aber nicht mit den strukturellen Problemen, sondern konzentriert sich auf die pädagogische Ausgestaltung des Unterrichts.

Der Ausbau des jahrgangsübergreifenden Lernens in 5/6, die Flexibilisierung der Stundentafel zur Stärkung der Basiskompetenzen und M-Plus-Kurse in 7-9 werden im Bereich Zeit genannt. Im Bereich Zukunft soll es um projektorientiertes, fächerübergreifendes Lernen in 5-7 gehen, um die Weiterentwicklung der Prüfungen in GPG und NT hin zu Projekt-

formaten und um einen Schulversuch zur Persönlichkeitsentwicklung und Talentförderung. Im Bereich Ziele geht es um die evidenzbasierte Schule und um Fortbildungen sowie Unterstützungstools für Lehrkräfte zu FiLBY für 5/6, QuaMath. Die Schulleitung soll außerdem gestärkt und ermutigt werden durch Schulleitung im Team zur Förderung kooperativer Leitungsmodelle und durch effiziente Begleitung durch die Schulaufsicht. Von Anrechnungsstunden für eine erweiterte Schulleitung ist keine Rede. Das Konzept bringt aus Sicht des BLLV keine Entlastung.

Während weiter über Optimierungswege diskutiert wird, bröckelt die Attraktivität des Berufs immer mehr. Gleichzeitig soll die Mittelschule mit immer weniger qualifizierten Lehrkräften ein noch breiteres Spektrum an Aufgaben übernehmen. Die Mittelschule kämpft jeden Tag um Anerkennung, Ressourcen und Respekt. Die Kolleginnen und Kollegen warten darauf, dass sich endlich etwas ändert, an den Problemen, die schon lange auf dem Tisch liegen. Sie leisten täglich Großes und brauchen mehr Unterstützung, um den Schülerinnen und Schülern gerecht werden zu können.

Wenn die grundsätzlichen Probleme des Lehrkräftemangels und der Ressourcen nicht angegangen werden, wird es nicht funktionieren mit dem Konzept zur Stärkung der Mittelschule. Ressourcen bröckeln seit Jahren: Weniger Unterstützung, immer mehr Aufgaben, Lehrkräfte, die am Limit arbeiten. Was fehlt, ist nicht Wissen um die Nöte dieser Schulart, sondern politischer Wille. Jetzt muss gehandelt werden: Echte Entlastungen,

echte Investitionen und echte Prioritäten sind nötig.

Sprachstandserhebungen in der Grundschule

Das neue Gesetz zu den Sprachstandserhebungen, das vor gut einem Jahr verabschiedet wurde, zeigt einmal mehr, wie politische Schnellschüsse die betroffenen Bildungsakteure belasten. Ein Testverfahren musste innerhalb kürzester Zeit entwickelt werden. Informationen kamen spät und häppchenweise. Viele Fragen blieben offen. Derart überstürzt sollten bildungspolitische Vorhaben nicht an den Start gehen. Nun hat das Ministerium nachgebessert.

Viele Probleme bleiben. Die Folgen zeigen sich in der Praxis: Immer noch viel Bürokratie, obwohl ständig vom Bürokratieabbau geredet wird. Und das in einer Phase, in der in allen Grundschulen auch die Vorbereitung der Schuleinschreibung gestemmt werden muss. Immer noch eine hohe Belastung für betroffene Kolleginnen und Kollegen, für Verwaltungsangestellte sowie für Schulleitungen, obwohl Ministerin Anna Stolz stets betont, wie wichtig ihr die Gesundheit der Kolleginnen und Kollegen sei.

Bringt uns das neue Gesetz weiter? Ist der große Aufwand gerechtfertigt? Bisher waren staatlich geförderte Kitas bereits verpflichtet, den Sprachstand der Kinder im vorletzten Kindergartenjahr zu erheben. Das Gesetz erweitert dies um ein verpflichtendes Sprachscreening, umzusetzen eineinhalb Jahre vor der Einschulung durch die zuständige Grundschule, wenn keine Bescheinigung



über ausreichende Sprachkenntnisse vorgelegt werden kann. Damit können auch die Kinder erreicht werden, die bisher keine Kita besucht haben, ihr Anteil in Bayern ist mit rund 7,5 Prozent jedoch gering. Sprachstandserhebungen in den Kitas, Schuleingangsuntersuchungen der Gesundheitsämter und zusätzliche Tests an den Grundschulen laufen parallel – Doppel- oder Dreifacherhebungen sind die Folge.

Ob die Tests am Ende zu besseren Sprachkenntnissen beitragen, bleibt offen. Kinder mit festgestelltem Sprachförderbedarf können seit dem letzten Jahr durch die Grundschule verpflichtet werden, eine staatlich geförderte Kita mit Vorkurs zu besuchen. Vorkurse werden wegen des Lehrkräftemangels vielerorts von Substitutionskräften ohne entsprechende Ausbildung gehalten. Eine passgenaue Förderung muss aus Sicht des BLLV gewährleistet sein. Der Besuch eines Vorkurses und der Besuch einer Kita werden für viele Kinder nicht ausreichen. Sie brauchen mehr.

Schulen und Kitas kämpfen mit den Konsequenzen unausgereifter Pläne. Testen macht aber nur Sinn, wenn eine passgenaue und individuelle Förderung folgen kann. Doch die Kräfte der Pädagoginnen und Pädagogen sind begrenzt. Nur durch eine Stärkung personeller und finanzieller Ressourcen kann eine Sprachförderung gelingen, die allen Kindern die bestmöglichen Startchancen ins Schulleben bietet.

Ganztagsgarantie tritt in Kraft

Ab dem 1. August wird der Rechtsan-

spruch auf ganztägige Betreuung von Grundschulkindern gelten. Zunächst betrifft dieser nur Erstklässlerinnen und Erstklässler, schrittweise wird er dann bis zur vierten Jahrgangsstufe ausgeweitet. Vielerorts ruckelt es. Raumknappheit und Personalmangel sind ein großes Problem. Zwar stellt der Bund finanzielle Mittel bereit, doch müssen die Kommunen diese durch eigene Gelder ergänzen, um den Ausbau zu realisieren. Da die Haushalte der Kommunen jedoch äußerst angespannt sind, stoßen viele an ihre Grenzen. Entsprechend hat Bayern bislang erst einen sehr kleinen Teil der Bundesfördermittel abgerufen, wodurch die Gefahr besteht, dass am Ende zwar ein Rechtsanspruch da ist, aber kein ausreichendes Angebot entsteht.

Problematisch ist das vor allem insofern, als ein guter Ganztagsausgang aus Sicht des BLLV eine wichtige Rolle für die Bildungsgerechtigkeit in der Gesellschaft spielt. Denn sein Ziel muss es sein, durch ein Mehr an Zeit vor allem benachteiligte Kinder gezielt zu fördern und Ungerechtigkeiten in den Voraussetzungen auszugleichen. Das gelingt jedoch nur mit qualifizierten Fachkräften, verlässlichen Rahmenbedingungen und vor allem mit ausreichenden finanziellen Ressourcen. Wer Ganztagsausgang auf reine Betreuung und Verwahrung der Kinder reduziert, verschenkt Zukunftschancen.

Startchancenprogramm für mehr Bildungsgerechtigkeit

Um mehr Gerechtigkeit geht es auch beim bundesweiten Startchancenprogramm. Es ist das größte Bildungsprogramm in der Geschichte der Bundes-

republik. 580 bayerische Schulen in benachteiligten Lagen nehmen daran teil und sollen in den kommenden Jahren dauerhaft gestärkt werden. Dort, wo die Herausforderungen am größten sind, braucht es die größten Investitionen. Das geschieht, indem in eine förderliche Lernumgebung, in zusätzliches Personal für multiprofessionelle Teams und in die Schul- und Unterrichtsentwicklung investiert wird. Auch viele Schulen aus Oberbayern sind dabei.

Die Erwartungen sind hoch. In den ausgewählten Schulen soll künftig der Bildungserfolg nicht mehr so stark vom sozioökonomischen Hintergrund abhängen. Da aber auch hier die Kommunen einen Teil der Kosten tragen müssen, werden ohnehin finanzschwache Regionen sehr stark belastet. Gleichzeitig verursacht die Förderung einen hohen bürokratischen und zeitlichen Aufwand für Kommunen und Schulen.

Damit das Programm ein Erfolg werden und nachhaltig wirken kann, müssen deshalb jetzt die richtigen Weichen gestellt werden. Bürokratische Hürden müssen reduziert und Schulen sowie Sachaufwandsträger bei der Umsetzung unterstützt werden. Vor allem brauchen die Schulen dabei auch mehr zeitliche Ressourcen und Anrechnungstunden für die wichtige Arbeit der Schulentwicklung. Nebenbei wird ein so ambitioniertes Ziel nicht gelingen können.

Sabine Bösl



SPOT ON EINSCHULUNG UND SPRACHSTANDSERHEBUNG

**Das Rechtsspotlight des BLLV Oberbayern,
ein neues Online-Format**

Die Einschulung und die Sprachstandserhebung gehören zu den rechtlich sensiblen Aufgaben der Grundschule. Im Rechtsspotlight im Dezember wurden diese vorgestellt, im Folgenden finden Sie die Zusammenfassung dazu.

Einschulung – Rechtlicher Rahmen und Verfahren

Die Vollzeitschulpflicht beginnt für alle Kinder, die bis zum 30. Juni eines Jahres das sechste Lebensjahr vollenden. Für „Korridorkinder“, die zwischen dem 1. Juli und dem 30. September sechs Jahre alt werden, können die Erziehungsberechtigten den Schulbeginn einmalig verschieben. Daneben besteht die Möglichkeit der vorzeitigen Einschulung auf Antrag, wenn eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht zu erwarten ist; bei sehr jungen Kindern ist hierfür zusätzlich ein schulpsychologisches Gutachten nötig.

Eine Zurückstellung vom Schulbesuch ist nur unter engen Voraussetzungen zulässig und maximal für ein Schuljahr möglich. Sie darf nicht allein wegen mangelnder deutscher Sprachkenntnisse erfolgen, sondern setzt eine umfassende Betrachtung der kindlichen Entwicklung voraus. Die Entscheidung über Einschreibung, Zurückstellung oder vorzeitige Aufnahme trifft stets die Schulleitung. Eltern können Anträge stellen und diese ggf. durch ärztliche Stellungnahmen unterstützen, haben jedoch keinen Anspruch auf eine bestimmte Entscheidung.

Im Vorfeld steht die Beratung im Mittelpunkt. Dabei werden Basiskompetenzen, emotionale, soziale, motorische, kognitive und sprachliche Schulfähigkeit berücksichtigt. Die Schule kann ein Schulspiel an-

bieten oder verpflichtend durchführen. Die eigentliche Schuleinschreibung findet in der Regel im März, ggf. auch digital, statt. Erforderlich sind unter anderem Geburtsurkunde, Masernschutznachweis und die Schuleingangsuntersuchung.

Sprachstandserhebung – Pflicht und Konsequenzen

Die Sprachstandserhebung dient der frühzeitigen Förderung und ist für alle Kinder im vorletzten Kindergartenjahr, unabhängig von einer möglichen Verschiebung der Schulpflicht oder einer späteren Zurückstellung, verpflichtend. Die Eltern werden bis Ende Dezember über das Verfahren informiert. Liegt aus der Kindertageseinrichtung aufgrund standardisierter Beobachtungsverfahren (Sismik/Seldak), eines Logopäden oder aus einer schulvorbereitenden Einrichtung eine entsprechende Erklärung vor, kann auf eine schulische Testung verzichtet werden.

Alle übrigen Kinder werden im Frühjahr (Februar bis April) an der Sprengelgrundschule getestet. Die Ergebnisse werden schriftlich mitgeteilt und von der Schule dokumentiert. Wird der Test nicht bestanden, ist der Besuch eines Kindergartens mit integriertem Vorkurs im letzten Kindergartenjahr im Umfang von mindestens drei Stunden täglich verpflichtend. Ziel ist ein Schulstart mit ausreichenden Deutschkenntnissen.

Rechte, Pflichten und Folgen bei Verstößen

Eltern sind verpflichtet, ihr Kind anzumelden, an der Sprachstandserhebung mitzuwirken und die sich daraus ergebenden Fördermaßnahmen umzusetzen. Erscheinen Eltern oder Kinder nicht zur Testung oder

werden verpflichtende Fördermaßnahmen nicht wahrgenommen, sieht der Gesetzgeber ein abgestuftes Vorgehen vor: erneute Einladung, Ermahnung, gegebenenfalls Attestpflicht und – als letztes Mittel – die Einleitung eines Bußgeldverfahrens.

Fazit

Eine rechtssichere Gestaltung von Einschulung und Sprachstandserhebung erfordert frühzeitige Planung, transparente Elterninformation, enge Kooperation mit Kitas und eine sorgfältige Dokumentation. Die Rechtsabteilung des BLLV Oberbayern unterstützt Sie gerne bei Fragen oder Unsicherheiten. Genau aus dieser Intention entstand das neue Format „Rechtsspotlight“. Hier werden jeden letzten Montag im Monat bzw. vor den Ferien Rechtsthemen kurz, einfach und nachhaltig von einem BLLV Rechts-Experten via Zoom erklärt. Philipp Voitle bzw. Marion Ostermeier bereiten dazu einen Vortrag über ca. 50 Minuten vor. Im Anschluss gibt es die Möglichkeit, zum Thema bzw. darüber hinaus Fragen zu stellen oder Impulse für weitere Schwerpunkte zu setzen.

Termine und Themen der nächsten Rechtsspotlights

23.02.2026

Wer haftet wenn's scheppert – Haftungsfragen im Schulalltag

23.03.2026

Umgang mit Straftaten im schulischen Kontext

27.04.2026

Die dienstliche Beurteilung

Marion Ostermeier

AKTUELLE DIENSTRECHTLICHE THEMEN



Die Abteilung Dienstrecht und Besoldung ist das ganze Jahr über mit Pensionsberechnungen, Beratungen in allen dienstrechtlichen Themen und politischer Einflussnahme für Verbesserungen für die Beschäftigten, Verhinderung von weiteren Verschlechterungen und die Rücknahme von Kürzungen bzw. des Piazzolo-Pakets beschäftigt. Dazu kamen diesen Winter drei „Aufreger“, mit denen wir uns auseinandersetzen:

Änderungen bei der familienpolitischen Teilzeit

Am 25.09.2025 kündigte der Ministerpräsident an, die familienpolitische Teilzeit verändern zu wollen. Wir sprachen uns dagegen aus, in allen Gesprächen mit Landtagspolitikern warnten wir davor, was das für die Frauen bedeutet. Da es aber ein Gesetzgebungsverfahren geben würde, bei dem üblicherweise die Verbände angehört werden, wussten – dachten – wir, dass wir ins Gesetzgebungsverfahren eingebunden werden würden und handlungsfähig seien. Aber am 09.12.2025 stimmte der Bayerische Landtag ohne vorherige Verbändeanhörung dem Gesetzentwurf zu. Ab 01.09.2027 (!) gilt nun: Familienpolitische Teilzeit kann nur noch bis zum 14. Geburtstag des jüngsten Kindes beantragt werden. Die Mindeststundenanzahl erhöht sich bei Lehrkräften von 20 % auf 30 % des Pflichtstundenmaßes. Besonders hart trifft das die Kolleginnen und Kollegen in den Grund-, Mittel- und Förderschulen (inklusive Fachlehrkräfte): Für sie gilt noch das sogenannte Piazzolo-Paket, das unter anderem beinhaltet, dass die Antragsteilzeit mindestens 24 bzw. 23 Unterrichtsstunden umfassen

muss. Das bedeutet, dass im schlimmsten Fall eine Kollegin von dann 9 Stunden Mindeststundenmaß auf 24 Stunden Antragsteilzeit gehen muss. Da wir wissen, wie sich die Anhebung der Mindeststundenzahl der Antragsteilzeit von damals 21 auf dann 24 Stunden auf die Gesundheit der Kolleginnen und Kollegen ausgewirkt hat, befürchten wir für das Jahr 2028 ernsthafte Konsequenzen. Was uns bleibt, ist, uns vehement für die Rücknahme des Piazzolo-Pakets einzusetzen, um die Belastung der betroffenen Kolleginnen und Kollegen zumindest abzumildern. Dann wäre die Antragsteilzeit wieder bei 14 Stunden, was vielleicht eher machbar wäre.

Tarifverhandlungen – faire Einkommen für alle!

Die Forderungen für die Einkommensrunde 2025/26 mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder stehen fest! 7 Prozent mehr, mindestens 300 Euro – für den Bereich des Tarifvertrags der Länder (TV-L). Diese Forderungen wurden als astronomisch abgetan, sind in unseren Augen aber absolut realistisch. Noch vor der ersten Tarifrunde hatte die Staatsregierung angekündigt, den Tarifabschluss erst mit einer Verzögerung von 6 Monaten auf die verbeamteten Beschäftigten übertragen zu wollen. Es ist ein Gebot der Gerechtigkeit, alle Beschäftigten im öffentlichen Dienst gleichermaßen an der allgemeinen Entwicklung teilhaben zu lassen. So sah es auch die Bayerische Staatsregierung jahrzehntelang als grundlegend an. Die Ankündigung ist ein Versuch, auf die Tarifverhandlungen einzuwirken und den Zusammenhalt der Beschäftigtengruppen zu spalten. Aber nicht

mit uns – so nicht!

Wir setzen uns für eine zeit- und wirkungsgleiche Übertragung ein. Die Tarifverhandlungen fanden in drei Verhandlungsrunden statt, die am 13. Februar endeten.

Einspruch gegen die Besoldung

Über die aktuelle Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur beamtenrechtlichen Alimentation hat der BBB (Bayerischer Beamtenbund) als Dachverband des BLLV mit einem Infoblatt Auskunft gegeben: Das Bundesverfassungsgericht hat nämlich neue Parameter aufgestellt, nach denen zu beurteilen ist, ob die Besoldung von Beamtinnen und Beamten verfassungsgemäß ist. Welche Konsequenzen das hat und welche Ansprüche sich dabei konkret für Betroffene ableiten, ist derzeit jedoch noch unklar. Der BBB hat daraufhin versucht, mit dem Finanzministerium eine Lösung zu finden, um etwaige Ansprüche, die daraus für Betroffene entstehen könnten, unkompliziert abzusichern. Da sich die Rechtslage aber hochkomplex darstellt, ist der Ausgang hier weiter offen. Daher gilt: Wer sicher gehen will, dass keine Ansprüche verloren gehen, muss tätig werden! Das geht am einfachsten mit einem Widerspruch im Mitarbeiterportal. Wir haben sehr gedrängt, den Einspruch bis zum 31.12.2025 zu stellen, weil er dann bei Erfolg rückwirkend bis 01.01.2022 gilt. Wer den Termin verpasst hat, kann den Einspruch auch noch dieses Jahr stellen – dann gilt er bei Erfolg rückwirkend bis 01.01.2023.

Gerd Nitschke, Karin Leibl, Knut Schweinsberg

WAS TREIBT DIE BERUFSWISSENSCHAFT UM?

Die Abteilung Berufswissenschaft ist nicht „nur“ der Lehrertag in Fürstentfeldbruck, hier geht es an unsere Profession. Ein kurzer Überblick über aktuelle Themen:

Reformwille der Universitäten braucht klare Strukturen und echte Mitbestimmung

Als Gerd Nitschke und Karin Leibl vom BLLV Oberbayern Simone Fleischmann auf der Unitour in Eichstätt begleiteten, wurden wir gefragt, was denn aus der Arbeitsgruppe zur Lehrkräftebildung geworden sei und wann die Universität Eichstätt Versuche starten dürfe. In allen Universitäten kamen ähnliche Fragen. Die Universitäten sind bereit, das Votum der Expertengruppe steht – wann kommen die Ministerien in die Gänge?

Im Mai 2025 stellte die von der Bayerischen Staatsregierung berufene Expertenkommission zur Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung ihre Ergebnisse vor. BLLV-Präsidentin Simone Fleischmann hat den Prozess als Mitglied der Kommission intensiv begleitet¹. Zur Umsetzung der Ergebnisse hat die Staatsregierung einen „Masterplan Lehrerbildung“ angekündigt. Dies war ein wichtiger Meilenstein. Die Ergebnisse sind in vielen Punkten wegweisend. Unklar ist aber, wie es jetzt weiter gehen soll. Die mangelnde Transparenz bei den eingeleiteten Schritten lässt befürchten, dass die Potenziale verspielt werden.

Die gesellschaftliche Bedeutung der Lehrkräftebildung ist so groß wie nie zuvor: Integration, Inklusion und Demokratiepädagogik stellen die Gesellschaft vor Herausforderungen. Der Fachkräftemangel setzt auch das Bildungssystem unter Druck. „Um diese und viele weitere Herausforderungen zu bewältigen, müssen die Besten wieder Lust bekommen Lehrerinnen und Lehrer zu werden. Dazu gehört eine attraktive und zeitgemäße Ausbildung der Lehramtsstudierenden und Referendarinnen sowie Referendare, die den aktuellen Herausforderungen an den Schulen gerecht wird und die alle Kompetenzen vermittelt, die es an der Schule braucht – für die Lehrkräfte und für die Schülerinnen und Schüler“, fordert Simone Fleischmann.

Die aktuelle Unklarheit über die konkrete Realisierung der Kommissionsvorschläge führt zu wachsendem Unmut an den Universitäten. Ein erfolgreicher Masterplan kann nur dann gelingen, wenn die beteiligten Ministerien den Prozess eng abstimmen, diesen transparent machen und die Verantwortung für verlässliche Rahmenbedingungen übernehmen. Es ist an der Zeit für eine „High-Teach-Agenda“, die den Lehrkräfteberuf als tragende Säule der Demokratie begreift und echte Exzellenz in der Ausbildung ermöglicht.

Lernen und Leistung

Das Niedersächsische Kultusministerium will das schriftliche Dividieren in Zukunft

in den weiterführenden Schulen unterrichten. Dagegen soll in der Grundschule Dividieren gelernt werden, über das Zerlegen von Zahlen in mehrere, leichter teilbare Rechnungen. Deren Ergebnisse werden dann addiert und können dafür auch aufgeschrieben werden. Durch das selbstständige Strukturieren des Rechenprozesses und dem Nachvollziehen der Zwischenschritte werde „ein tieferes mathematisches Verständnis“ entwickelt, argumentiert die Behörde. Der Ansatz folgt dabei einem entsprechenden Beschluss der Kultusministerkonferenz von 2022.

Wir sind der Meinung, dass höchste Kompetenzen, wie das schriftliche Dividieren, selbstverständlich im Lehrplan gehalten werden müssen. Es ist nicht der richtige Weg, die Leistungsanforderungen für alle zu senken. Die Erfahrung zeigt, dass Kompetenzen, die in der Grundschule nicht erworben werden, später nur schwer nachzuholen sind.

Der BLLV fordert dabei aber einen Fokus aufs Pädagogische. Es braucht mehr Unterstützungsangebote und individuelle Förderung. Das pädagogische Personal sollte gestärkt werden, statt „Standards herunterzuschrauben und kompetenzorientierte Lehrpläne zu kappen“. Der BLLV hat vielfach darauf hingewiesen, dass Lernerfolge am besten erreicht werden, wenn gezielt auf Herausforderungen einzelner Schülerinnen und Schüler eingegangen wird, statt Pauschalmaßnahmen ins Feld zu setzen.

¹ <https://www.bllv.de/vollstaendiger-artikel/news/riesiger-erfolg-fuer-mehr-bildungsqualitaet-reformvorschlaege-muessen-jetzt-umgesetzt-werden-6676>



Wir leben in einer Leistungsgesellschaft. Das beginnt schon in der Schule. Permanent werden Leistungen abgefragt, bewertet und gerankt. Statt Persönlichkeiten bilden wir Leistungsträger und Leistungsträgerinnen aus. Soziale Kompetenzen geraten beim Lernen nicht nur aus dem Blick, sondern werden so sogar unterbunden. Der BLLV plädiert für eine Lernkultur im Geist heutiger erziehungswissenschaftlicher Erkenntnisse und für einen neuen Leistungsbegriff. Hier knüpft „Verständnisintensives Lernen“ (ViL) an.

Neues Lernen – Verständnisintensives Lernen

Was ist eigentlich los in den Köpfen meiner Schüler? Warum kapieren sie dieses oder jenes einfach nicht? Das fragen sich viele Lehrerinnen und Lehrer immer wieder. Wie schön wäre es, besser zu verstehen, wie wir lernen, und vor allem: Wie die anderen lernen. Ein Ansatz, der dabei helfen kann, ist das „Verständnisintensive Lernen“.

Verständnisintensives Lernen ist ein lerntheoretischer und fortbildungsdidaktischer Ansatz, der die Verstehensprozesse von Schülerinnen und Schülern wie auch die der Lehrpersonen in den Mittelpunkt stellt. Wesentlich dafür ist die Fähigkeit von bewussten Perspektivenwechseln hin zum „Verstehen zweiter Ordnung“.

Dies schließt neben dem individuellen Verstehen der Lehrperson das individuelle Verstehen der Lernenden und die Wahrnehmung der Unterschiede zwischen beiden ein. So wird das Arrangieren nachhaltiger und verstehensstiefer Lernprozesse ermöglicht. Verständnisintensives Lernen ist nicht reproduktiv und auf die Wiedergabe isolierter Fakten angelegt. Es ist aktiv-konstruktiv, auf Zusammenhänge, Sinnbezüge ausgerichtet.

Diese Qualität ist gemeint, wenn der BLLV fordert, dass Lernen auf Kompetenz – d. h. auf Anwendbarkeit, Problemerkennung und -lösung, eigenständiges Denken – und nicht auf bloße Informationsaufnahme und -wiedergabe ausgerichtet sein muss. Verständnisintensives Lernen verbindet Theorie und Praxis. Die Erkenntnisse, Ansätze und Haltungen werden direkt mit dem eigenen Handeln als Lehrkraft verbunden.

Methodisch geschieht dies auf drei Themenfeldern:

- Lernbiographie-Arbeit
- Unterrichtsanalyse und -reflexion
- Kollegiales Lernen

Um die pädagogische Kompetenz, das Verstehen eines anderen zu verstehen, bei Lehrpersonen zu stärken, ist es notwendig, zunächst die eigenen Verstehensprozesse in den Blick zu nehmen. Die eigenen Berufserfahrungen, Rou-

tinen und Denkweisen bilden dafür den Ausgangspunkt. In einem Wechsel von Training und Reflexion werden vorhandene Routinen reflektiert und neue aufgebaut. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entwickeln gemeinsam Ideen für ihre pädagogische Arbeit, die sie in ihren eigenen Handlungsfeldern auch praktisch ausprobieren.

Derzeit durchlaufen 40 Lehrkräfte in Bayern die Ausbildung ViL. Sie arbeiten an Wochenenden, in Projekten, an sich über einen Zeitraum von zwei Jahren, um dann Schülerinnen und Schülern verständnisintensiv lernen zu helfen.

Lernen und Leistung, verständnisintensives Lernen und die Veränderung der Lehrkräftebildung – die Kolleginnen und Kollegen vor Ort gehen in Vorleistung, wollen Veränderung, die Universitäten brennen darauf, loszulegen – wollen die Ministerien jetzt bitte mal aus der Deckung kommen? Oder ist man noch am Planen, wie man – vergleichbar zu den Mittelschulwerkstätten – möglichst viel Aufsehen erzeugt, um kostenneutrale Lippenbekenntnisse zu machen?

Simone Fleischmann, Karin Leibl, Julia Hautum

DER BLLV OBERBAYERN IM GESPRÄCH

mit MdL Doris Rauscher (SPD)

Der BLLV Oberbayern war im Gespräch mit MdL Doris Rauscher (SPD). Die gelernte Erzieherin ist unter anderem seit 2018 Vorsitzende des Ausschusses für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie. Entsprechend versiert und leidenschaftlich verlief das Gespräch mit Gerd Nitschke und Karin Leibl aus dem Vorstand des BLLV Oberbayern.

Kinderstartgeld

Doris Rauscher kam gerade aus dem Landtag, wo zwölf Petitionen mit insgesamt 211.111 Unterschriften gegen die Streichung des Kinderstartgelds übergeben worden waren. (<https://www.br.de/nachrichten/bayern/petition-fuer-kinderstartgeld-211-111-unterschriften-ueberreicht,V3Uh3M2>).

Ministerpräsident Söder hatte entschieden, dass das Kinderstartgeld in Höhe von 3.000 Euro pro Kind nicht kommt und das auch rückwirkend gilt. Manche Familien hatten genau ausgerechnet, wann Kind Nummer zwei auf die Welt kommen kann, damit sie es sich leisten können, Elternzeit zu nehmen und Gehaltseinbußen verkraften zu können. Das angesparte Geld soll in die Betriebskostenförderung gehen – ob das dann wirklich indirekt den Eltern zugutekommt, bspw. in Form von gesenkten KiTa-Gebühren, bleibt abzuwarten.

Lehrkräftemangel

Doris Rauscher sprach den Lehrkräftemangel an, besonders in den Förderschulen, weil das eine oft vernachlässigte Schulart ist. An den Förderschulen unterrichten nur noch 50% ausgebildete

Lehrkräfte. Der BLLV Oberbayern nimmt sich mit seiner Fachgruppe Förderschulen gerade dieser Situation an und wird sich an die Politik wenden. Gerade Kinder mit Förderbedarf G oder auch esE brauchen die Förderschule mit all ihrer Expertise.

Doris Rauscher merkte an, dass es ja auch Kinder gibt, die „nur“ phasenweise besonderen Förderbedarf haben. Wenn sie dann keine Hilfe bekommen, „wird diese Phase dann natürlich entsprechend länger dauern“, erklärte sie bedauernd.

„Kaum jemand arbeitet wegen Reichtum Teilzeit.“

Nach der Position des BLLV zur von Ministerpräsident Söder verkündeten, geplanten Einschränkung der familienpolitischen Teilzeit gefragt, argumentierten die BLLVler mit Freiwilligkeit. Wenn man mit den Lehrkräften spricht und versichert, dass die Schule drei Stunden mehr braucht und die weder an einer anderen Schule sein werden, noch die Betreuungszeiten der eigenen Kinder beeinträchtigt sind, dann machen die Kolleginnen das – quer über alle Schularten. Eine Zwangsmaßnahme, so Nitschke, würde möglicherweise zu weiteren Überlastungen führen. Schon jetzt sind Lehrkräfte im Umfang von 500 Vollzeitkontingenten begrenzt dienstfähig, also wesentlich mehr Personen. Die Pensionierungen wegen Dienstunfähigkeit sind an den Grund-, Mittel- und Förderschulen nach der Einschränkung der arbeitsmarktpolitischen Teilzeit in Verbindung mit dem Anstieg der Antragsaltersgrenze gestiegen. Der BLLV plädiert für Gesprä-



che und Lösungen vor Ort, statt auf verpflichtende Einschränkungen.

„In Schule wie im Vorschulbereich lassen wir zu, dass der Anspruch an die Qualität der Pädagogik sinkt!“

Es gibt Gemeinsamkeiten zwischen Kindertagesstätten und Vorschule, so Rauscher: Für Kinder ist die Kontinuität des Personals sehr wichtig, wegen des Fachkräftemangels ist das nur schwer zu realisieren. Gerade der Fachkräftemangel führt zu geringerer Qualität der Pädagogik und führt damit leider auch dazu, dass im Laufe der Zeit der Anspruch an die Qualität der Pädagogik sinkt.

Sprachstandserhebungen

Ein großes Kapitel in dem Gespräch waren natürlich die Art der Einführung und die Ansprüche der Durchführung der Sprachstandserhebungen. Ausführlich besprach man die 20 Forderungen des BLLV Oberbayern zu den Sprachstandserhebungen (<https://oberbayern.bllv.de/news/news-detailansicht/news/20-forderungen-zu-sprachstandserhebungen-6859>). Fraglich ist zum Beispiel, warum probate und erprobte Testverfahren wie SISMik und SELDAK weniger valide sein sollen als der BASIS-Test. Kinder, die in SISMik und SELDAK einen Förderbedarf haben, haben in BASIS keinen mehr und damit keinen Anspruch auf Förderung?

Karin Leibl

KOMMUNALWAHL IM MÄRZ

– was die Schulen und Lehrkräfte damit zu tun haben

Am 8. März 2026 finden die Kommunalwahlen in Bayern statt. 2.056 Gemeinden in Bayern wählen, sie sind die erste Verwaltungsebene in der Bundesrepublik Deutschland und haben in vielen Belangen das Selbstverwaltungsrecht inne.

Für die 71 Landkreise in Bayern und die 25 kreisfreien Städte wird am 08.03.2026 ebenfalls gewählt. Sie regeln die „überörtlichen“ Angelegenheiten, also Dinge, die über die Zuständigkeit oder das Leistungsvermögen der einzelnen Gemeinde hinaus gehen.

Während die Gemeinde die Verantwortung für den Bau, die Einrichtung und den Unterhalt der in der Gemeinde ansässigen Grund- und Mittelschulen trägt, ist der Landkreis für die Gymnasien, Realschulen, Förderschulen und Berufsschulen zuständig.

Die Gemeinden und damit die Gemeinderäte haben unter anderem unten stehende Kompetenzen.

Gemeinde wahrgenommen wird. Für die Beförderung sind Kommunen allgemein zuständig und für Grundschulen sind konkret die Gemeinden verantwortlich.

Mögliche Ansprechpartner sind also die Bürgermeisterin/der Bürgermeister oder der Gemeinderat und seine Mitglieder. Hier kann direkt an einzelne Gemeinderatsmitglieder oder Fraktionen (je nach Größe der Gemeinde) herangetreten werden. Diese können dann einen entsprechenden Antrag in den Gemeinderat einbringen. Auch haben Bürger in Gemeinden besondere Eingaberechte. Das heißt, sie können mit einer ausreichenden Unterstützung in der Bevölkerung der Gemeinde den Gemeinderat zwingen, sich mit einem bestimmten Thema zu beschäftigen.

Sie möchten sich dafür einsetzen, dass an einem örtlichen **Gymnasium** ein höherer Anteil an Bio-Produkten für das **Mittagessen** angeboten wird. Für Gymnasien ist der jeweilige Kreis zuständig. Mögliche Ansprechpartner sind dann die Landräte und der Kreistag. Auch hier kann direkt an die Kreistagsmitglieder herangetreten werden, um das eigene Anliegen einzubringen.

Sie möchten Gespräche führen zu Umbaumaßnahmen in einer örtlichen **Förderschule** für den **Ganztag**. Für Förderschulen ist der jeweilige Kreis zuständig. Mögliche Ansprechpartner sind also wiederum die Landräte und der Kreistag.

Sie möchten sich dafür einsetzen, dass in Ihrer Gemeinde eine **neue Mittelschule gegründet wird**.

Für Mittelschulen und Schulneugründungen sind die Gemeinden zuständig. Mögliche Ansprechpartner sind die Bürgermeisterin / der Bürgermeister und der Gemeinderat und seine Mitglieder. Schulneugründungen werden aber in Absprache mit dem Kultusministerium vorgenommen.

Lehrkräfte tun also gut daran, sich die Kandidatin oder den Kandidaten für die Wahl zum Stadt-, Gemeinderat und Kreistag auch in Bezug auf ihre Position zu schulischen Belangen anzuschauen und zu prüfen.

Auch BLLV-Mitglieder kandidieren wieder für Stadt- und Gemeinderäte

Aus den Reihen des BLLV stehen viele Kolleginnen und Kollegen für Gemeinde- und Kreisräte zur Wahl. Wie schön, dass Sie sich demokratisch engagieren! Wir gehen davon aus, dass BLLV-Mitglieder unsere Meinung vertreten – und danken Ihnen für Ihr Engagement!

Karin Leibl

Thema	Aufgabe
Sachaufwandsträgerschaft	Schulbau > Neu- und Umbau z.B. für Ganztags Schulausstattung > Lehr- und Lernmitteln, z.B. Lehrbücher, Material, digitale Endgeräte (falls Freistaat nicht zuständig) Schülerbeförderung Ganztag (Räume, Ausstattung, Mittagessen, Reinigung, etc.)
	Personal Nicht-lehrendes Personal (z.B. Hausmeister, technische Systembetreuungen)
Bildungsmanagement	Erstellen von Bildungsberichten , Analysen lokaler Bildungsbedarfe Integration in den Sozialraum der Schule
	Schulentwicklung Planung von Schulneugründungen, -zusammenlegung und -schließung (in Absprache mit Kultusministerium), Sprengeländerungen (in Zusammenarbeit mit der Regierung von Oberbayern)
Jugendsozialarbeit	Jugendhilfe und -sozialarbeit an Schulen Teilhäbeförderung
Kulturelle Bildung	Kulturelle Bildung an Schulen durch Veranstaltungen und Projekte

Fallbeispiele: Einbringen eigener bildungspolitischer Anliegen in der Kommunalpolitik

Sie möchten sich dafür einsetzen, dass mehr Busse für die **Beförderung von Schülerinnen und Schülern** an der **örtlichen Grundschule** fahren und die Aufsicht an der Haltestelle durch die



Herzliche Einladung ZUR ZUKUNFTSKONFERENZ DES JUNGEN BLLV OBERBAYERN

UNSERE
NÄCHSTEN
TERMINE

WIR FREUEN
UNS AUF
DICH!

VERBINDLICHE
ANMELDUNG AN:

zukunfts-konferenz@
oberbayern.bllv.de

TEIL 3



**Besoldung, Probezeit,
Beurteilung & Nebentätigkeit**

Referent: Knut Schweinsberg
Leiter der Abteilung Dienstrecht und
Besoldung im BLLV Oberbayern

Termin: Mittwoch, 25.02.2026
16:30 - 17:30 Uhr

TEIL 4

**Hallo Baby! – Informationen rund
um Mutterschutz und Elternzeit**

Referent: Gerd Nitschke
1. Vorsitzender des BLLV Oberbayern

Termin: Dienstag, 10.03.2026
16:30 Uhr - 17:30 Uhr

Vorankündigung:

GESUNDHEITSFACHTAG 2026 IN IRSCHENBERG

Die Fachgruppe Schulberatung des BLLV Oberbayern und die Kreisverbände Rosenheim, Bad Aibling/Wasserburg und Miesbach laden Mitglieder der Schulberatung, Schulpsychologinnen und Schulpsychologen, Beratungslehrkräfte sowie alle interessierten Lehrkräfte zum Gesundheitsfachtag 2026 ein.

Datum:

**Donnerstag,
23. April 2026**

Uhrzeit:

14:00–17:00 Uhr

Ort:

DINZLER Kaffeerösterei Irschenberg
Wendling 15
Nebengebäude – Seminarräume

In seinem Vortrag gibt Prof. Hillert einen fundierten, praxisnahen Einblick in die Ursachen von Überlastung im Lehrerberuf – und zeigt Wege auf, wie Resilienz, Selbstfürsorge und professionelle Stressbewältigung nachhaltig gefördert werden können.

Referenten:

Gerd Nitschke, 1. Vizepräsident des BLLV und Vorsitzender des Hauptpersonalrats am Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Mit seiner langjährigen Erfahrung im Bereich Personalvertretung und Bildungsverwaltung gibt er einen Einblick in aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Rahmenbedingungen schulischer Beratung unter dem Gesichtspunkt Lehrergesundheit.

Prof. Dr. Dr. Andreas Hillert. Er zählt zu den renommiertesten Experten für psychosomatische Erkrankungen und berufliche Belastungsstörungen im deutschsprachigen Raum. Als Chefarzt der Psychosomatischen Medizin an der Schön Klinik Roseneck begleitet er seit vielen Jahren Lehrkräfte, die durch den Schulalltag stark belastet oder erschöpft sind. In Forschung und Praxis beschäftigt er sich intensiv mit Stressmechanismen, Burnout, Prävention und der Frage, wie Menschen in fordernden Berufsrollen langfristig gesund bleiben können.

Vorankündigung:

Herzliche Einladung zum PENSIONISTENTAG 2026

Mittwoch, 10. Juni 2026

Region Chiemsee

Sie erhalten das Programm

entweder über Ihre
Pensionistenbetreuungen
in den Kreisverbänden

oder Sie lesen es in der
nächsten OSZ.



Der BLLV Oberbayern nimmt in tiefer Anteilnahme Abschied von seinem langjährigen Mitglied, Carl-Heiß-Medaillenträger und Freund Raimund Mairgünther.

Raimund Mairgünther ist 1969 in den BLLV eingetreten und es war schnell klar, dass er nicht einfaches Mitglied sein würde, sondern den BLLV und seine Schulpolitik mitprägen wollte. Er wurde der erste Vorsitzende der Münchner Studentengruppe des BLLV, war 12 Jahre Geschäftsführer der ABJ Oberbayern – des heutigen Jungen BLLV – und war Mitglied des Bezirkspersonalrates. Die Anzeigenleitung der Oberbayerischen Schulzeitung des BLLV Oberbayern hat er 15 Jahre betreut und den Wirtschaftsdienst des BLLV mit aufgebaut. Außerdem wirkte er im BLLV Oberbayern als Schulleitersprecher und zuletzt als Revisor. Für all diese Verdienste bekam er dann 2010 auch als Auszeichnung die Carl-Heiß-Medaille des BLLV Oberbayern verliehen.

Dienstlich wurde Raimund Mairgünther 1973 nach einem Jahr Franken schon zur Referendarszeit in den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen auf Grund Familienzusammenführung zurückversetzt und startete hier an der Volksschule Bad Tölz in einer ausgelagerten Klasse in Ellbach. 1984 dann übernahm er die Schulleitung an der Volksschule Wolfratshausen Waldram, die er 25 Jahre lang, bis zu seiner Pensionierung 2009, leitete. In dieser Zeit war er auch zweimal, für insgesamt weit über ein Jahr, mit der Hälfte der Arbeitszeit ans Staatliche Schulamt abgeordnet, um dort auszuweichen.

Im BLLV-Kreisverband hat Raimund Mairgünther als langjähriger Kreis- und Personalratsvorsitzender das Schulleben über Jahre maßgeblich mitgestaltet. Beide Ämter hatte er weit über 20 Jahre inne, und viele der Strukturen, die er im Austausch zwischen Lehrern und Schulaufsicht aufgebaut und geprägt hat, haben heute noch Bestand und sorgen noch immer für ein konstruktives Miteinander auf Augenhöhe. Das Wohl der Beschäftigten stand dabei für ihn immer über allem. Raimund Mairgünther hat es mit seiner ruhigen, aber doch bestimmten Art stets geschafft, sich mit großem Erfolg für die Lehrerinnen und Lehrer einzusetzen und Dinge auch durchzusetzen. Gewürzt wurde dies dann häufig mit einer ordentlichen Prise seines trockenen Humors. Unvergessen, wie er bei seiner letzten Personalversammlung zum Abschluss mit einem Augenzwinkern einfließen ließ: „Es war mir eigentlich immer egal, wer unter mir Schulkollegat war.“

Bekannt und geschätzt war Raimund jedoch nicht nur für das, was er für die Kolleginnen und Kollegen dienstlich erwirkt hat, sondern auch für die Veranstaltungen, die er zur Stärkung des Miteinanders der Kolleginnen und Kollegen organisiert hat. Unvergessen hier vor allem die Reisen für BLLV-Mitglieder. Angefangen mit einem Wochenendausflug für BLLVler nach Würzburg, waren es schließlich über 60 Reisen auf allen Kontinenten unserer Erde, die



Raimund zusammen mit seiner Frau Siegrid im Namen des Kreisverbands Bad Tölz-Wolfratshausen organisiert und durchgeführt hat. Und während wir heutzutage darum kämpfen, bei Veranstaltungen in den Kreisverbänden genügend Teilnehmende zu mobilisieren, waren Raimunds Reisen stets ausgebucht, da die Qualität so perfekt war, dass sie weit über den Landkreis hinaus bekannt waren.

Raimund war auch nach seiner Pensionierung als Ehrenvorsitzender des Kreisverbands Bad Tölz-Wolfratshausen bei jeder Vorstandssitzung dabei, hat weiterhin die aktive Beteiligung am BLLV aufrechterhalten und war dem Vorstand stets mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Nicht nur in diesem Gremium wird er eine große Lücke hinterlassen. Der BLLV hat Raimund Mairgünther viel zu verdanken. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt seiner Familie und den Menschen, die ihm nahestanden.

Bernd Kraft



Die Förderlehrkräfte schätzen den konstruktiven Austausch am Stammtisch.



Gisela, Nidi, Angela, Ha-Pe, Conny, Kerstin, Chrissi und Dani ließen eine Vor-Corona-Tradition wieder aufleben.

ALTÖTTING

Förderlehrkräfte im Austausch

In regelmäßigen Abständen organisiert die Fachgruppe Förderlehrer des BLLV Oberbayern dezentrale Stammtische für Förderlehrkräfte. Dieses Mal lud Josef Wetzl, stellvertretender Fachgruppenleiter Oberbayern und Vorstandsmitglied des BLLV-Kreisverbands Altötting, zu einem Treffen ein – und durfte dabei einen besonderen Gast begrüßen: Jochen Fischer, Leiter der Landesfachgruppe, reiste eigens in den Landkreis Altötting, um am Stammtisch teilzunehmen.

Der Abend stand ganz im Zeichen des Austauschs, angeregter Gespräche und geselligen Beisammenseins. Gerade weil Förderlehrkräfte im Schulalltag häufig als „Einzelkämpferinnen und Einzelkämpfer“ agieren, sind solche Treffen von unschätzbarem Wert. Sie bieten die Gelegenheit, Erfahrungen zu teilen, sich gegenseitig zu unterstützen und neue Impulse für die eigene Arbeit mitzunehmen.

Josef Wetzl

Raus aus der Schule und rauf auf den Berg!

Eine alte Tradition aus Zeiten weit vor Corona ließ eine kleine Gruppe des Kreisverbandes Altötting zum Ende des Schuljahres 2024/25 wiederaufleben. „Raus aus der Schule und rauf auf den Berg!“, war das Motto.

Gleich nach Mittag am letzten Schultag brach man auf nach Anger am Fuße des Teisenbergs im Chiemgau, um auf gut zweistündigem Weg hinauf zur gipfelnahen

Stoßeralm zu wandern. Nach rustikaler Brotzeit und grandiosem Kaiserschmarrn waren alle Gemüter entspannt.

Mit Ratsch und Tratsch ging es nahtlos über in einen gemütlichen Hüttenabend. In guter Laune kam das Grüppchen mit anderen Hüttengästen ins Gespräch und später dann im Gesang zusammen. Trotz irreparabel schlecht gestimmter Gitarre stieg die gute Stimmung beim Trällern des ein oder anderen alten Schlagers weiter.

Schon am Morgen beim Frühstück vor dem Abstieg kam zwar bei der ein oder anderen schon wieder Hektik auf – der Druck von Altlasten des vergangenen Schuljahrs oder Zeitnot vor der Urlaubsreise ...

Man war aber einig, dass es wohl kaum einen schnelleren und intensiveren Start in die Ferienzeit geben kann, als mit so einem Berg- und Hüttenerlebnis. Der 31. Juli 2026 ist bereits vorgemerkt. Vielleicht schließen sich ja am Ende dieses Schuljahrs noch einige Kolleginnen und Kollegen der Gruppe zum Ferien-Blitzstart an.

Markus Niedermeier

BAD AIBLING/ WASSERBURG

Erste gemeinsame Weihnachtsfeier

Die erstmals gemeinsame Weihnachtsfeier des BLLV Bad Aibling/Wasserburg fand in diesem Jahr an einem neuen Ort statt: Der Mesnerwirt in Marienberg diente als festliche Location für das Zusammenkommen der Mitglieder der beiden Kreisverbände, die nach dem Zusammenschluss nun gemeinsam auftreten. Rund 70 Gäste nahmen an der Feier teil.

Zu Beginn erhielt jeder Anwesende einen Lebkuchen mit einem herzlichen Weihnachtsgruß, eine kleine Geste der Verbundenheit und des Dankes. Die Atmosphäre war von Vorfreude auf das Miteinander geprägt und setzte einen besinnlichen Auftakt in den Abend.

Programmhilights waren die Ehrung langjähriger Mitglieder durch die Vorsitzende Ramona Held sowie eine berührende



Ehrenvorsitzender Albert Schnitzer hielt eine Ansprache zum Thema Engel und Dankbarkeit. Für alle Teilnehmenden gab es als kleine Geste der Verbundenheit und des Dankes ein Lebkuchenherz mit einem Weihnachtsgruß.

Erzählung über die beiden Engel Evi und Gabriel, vorgetragen von der 2. Vorsitzenden Hilde Höhn. Auch in seiner Ansprache widmete sich der Ehrenvorsitzende Albert Schnitzer dem Thema Engel und verband dies mit Dankbarkeit für das bisher Geleistete und Zuversicht für die gemeinsame Zukunft.

Zwischen den Programmpunkten kam natürlich auch die Zeit für den gemeinsamen Austausch und gutes Essen nicht zur kurz.

Für schwungvolle Untermalung des Abends sorgte die Brotzeitbänd. Mit ihr zusammen sangen die Gäste zum Abschluss eines rundum gelungenen Abends den Weihnachtsschlager „Last Christmas“.

Janina Knaus

Genussvolle Entdeckungsreise

Beim Ausflug des BLLV-Kreisverbands Bad Aibling/Wasserburg trafen sich sechzehn neugierige Teilnehmerinnen und Teilnehmer, bereit für eine besondere kulinarische und informative Reise.

Das Highlight des Nachmittags war die Ölverkostung. Mit einem Feuerwerk an Geschmacksrichtungen und Informationen wurden die Gäste in die Welt hochwertiger Pflanzenöle entführt. Gesundheitsaspekte, kulinarische Einsatzmöglichkeiten – nichts blieb unbeantwortet.

Verantwortlich für die unterhaltsame Wissensvermittlung war Frau Elisabeth Lamprecht, Mutter des Inhabers und Gründers Anton Lamprecht. Mit ihrer charmanten Art und den liebevoll erzählten Anekdoten

aus dem Familienbetrieb sorgte sie mehr als einmal für herzhaftes Lachen und staunende Gesichter.

Nach dem sensorischen Abenteuer folgte der Rundgang durch den Betrieb. Die Gäste inspizierten die Ölpresse, erfuhren, wie flüssiges Gold gewonnen wird und besichtigten die Abfüllanlagen. Anschließend lockte eine abwechslungsreiche Brotzeit mit selbstgemachtem Brot, feinen Ölen, Dips und regionalen Spezialitäten.

Viele der Teilnehmer ließen es sich danach nicht nehmen, im Hofladen zu stöbern und reich bepackt nach Hause zu gehen. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv – eine rundum gelungene Veranstaltung, bei der Genuss, Wissen und Gemeinschaft großgeschrieben wurden.

Monika Fichter

BAD TÖLZ - WOLFRATSHAUSEN

Bei Königlich Bayerischen Hoflieferanten

Pensionisten aus dem Landkreis durften mit ihrem Lieblings-Stadtführer Georg Reichlmayr wieder eine unterhaltsame und informative Führung zu namhaften Königlich Bayerischen Hoflieferanten erleben. Diesen Ehrentitel erkannten die Monarchen einer ausgewählten Elite an Geschäfts-

leuten zu. Damit fiel der höfische Glanz auf das bürgerliche Geschäftsleben und die Nähe zum Königshaus bedeutete ein erfolgreiches Marketing. Denn die Hoflieferanten durften das königliche Wappen im Ladengeschäft und auf dem Briefpapier führen.



Im stilvollen Muschelsaal des Augustiner-Stammhauses speisten die Teilnehmenden aus dem Landkreis Bad Tölz fast königlich.

Die Führung begann im Kaufhaus Ludwig Beck (am Rathauseck), der zu Beginn Knöpfe und vor allem Posamente (Borten, Kordeln, Quasten, Epauletten, ...) herstellte, die bei der Ausstattung der Königsschlösser und bei der Verzierung von Uniformen sehr begehrt waren. Das Wäschehaus Rosner und Seidl lieferte Bett-, Tisch- und Leibwäsche. Alois Dallmayr verkaufte sein Delikatessengeschäft zwar 1895 an das Ehepaar Therese und Anton Randlkofer, es behielt aber seinen Namen bei, da er sich mittlerweile etabliert hatte. Heinrich Roedel produzierte hochwertige Handschuhe und Eduard Meier (Ed.Meier) feine Schuhe. Max Zechbauer belieferte den Hof mit Tabakwaren, Schreibmaterialien stammten von Andreas Kaut und Papierwaren von Max Bullinger. Nach der Übernahme von Bullinger entstand später Kaut-Bullinger, das Geschäft für Bürobbedarf.

Trotz der großen Beliebtheit von Lodenstoffen für z.B. Jagdgewänder, Jacken und Mäntel wurde die Firma Lodenfrey kein Hoflieferant. Mit einem leicht abgeänderten Königswappen aber weist das Geschäft heute noch auf seine königliche Stellung hin.

Beendet wurde die Führung im Stammhaus der Augustiner-Brauerei. Gaststätten und Brauereien gehörten zwar offiziell nicht zu den Hoflieferanten, Josef Wagner, dessen Eltern 1829 die Augustiner-Brauerei erwarben, aber war zusammen mit Ludwig Beck und anderen Hoflieferanten eine bedeutende Persönlichkeit. Er brachte es auch ohne diesen Titel zu Ansehen und Reichtum. Im stilvollen Muschelsaal des Augustiner-Stammhauses speisten wir deshalb zum Abschluss auch fast königlich.

Peter Altstidl



Freuen sich aufs Genießen: Die Teilnehmenden aus dem BLLV-Kreisverband Bad Aibling/Wasserburg.



Großer Dank an Bernd Kraft für die geleistete Arbeit durch Stephan Lutter.

Ehrungen

In bewährter Art und Weise fand die diesjährige Adventsfeier im Gasthof Reindlschmiede statt. Die zahlreich erschienenen Gäste durften sich über einen kurzweiligen Jahresrückblick von Bernd Kraft und die Ehrungen der Jubilare freuen. Die Feier wurde musikalisch umrahmt von den „Goßara Schuilehra“ und der „Wackersberger Zithermusi“.

Großer Dank gebührt Gisela Rauscher und Bettina Schwartz für die Organisation der Geschenke sowie der gesamten Vorstandschaft.

Geehrt für ihre treue Mitgliedschaft wurden:

Für 25 Jahre: Heiner Schaffner, Viktoria Huber, Regina Kapoor, Ines Bülow, Kerstin Schmidt-Znidarsic,

Petra Franzke, Christa Happach, Verena Rappold

Für 40 Jahre: Ute Tschochohei, Anna Westermeier-Junker, Erwin Füll, Paul Blum, Esther Dobler-Reisner, Brigitta Opitz

Für 50 Jahre: Marianne Leubner, Brigitte Schröder, Heinz Weick, Christa Jodelsberger

Für 60 Jahre: Helmut Aumüller, Ingrid Dreisbach

Für 65 Jahre: Rudolf Meixner

Folgende Geburtstagsjubilare wurden geehrt:

70. Geburtstag: Ilse Elsässer, Gisela Rauscher, Elisabeth Pepperl, Ester Dobler-Reisner, Karin Targosz

75. Geburtstag: Wilhelm Widmann, Ingeborg Mair, Gabriele Braun, Gisela Schwaighofer, Margit Kobler, Centa Eder, Eva-Maria Schnabl, Heinz Weick, Evelyn Haff

80. Geburtstag: Helmut Aumüller, Brigitte Hoyer, Harald Zelfel, Angelika Weber

85. Geburtstag: Klaus Bendel, Hans Peter Torka, Franz Kiefersauer

90. Geburtstag: Paula Wülleitner, Ulrich Faust

Sabrina Schenk



BERCHTESGADENER LAND

Einblick in die Welt der feinen Destillate – Ausflug des Kreisverbands Berchtesgadener Land zur Brennerei Schnitzer

Anfang Dezember machte sich eine kleine, interessierte Gruppe von Lehrkräften auf den Weg nach Kaltenbach bei Traunstein, um dort die traditionsreiche Brennerei Schnitzer zu besichtigen.

Bei der Führung durch den Familienbetrieb erhielten die Teilnehmenden spannende Einblicke in die Kunst des Destillierens. Der Unterschied zwischen Brand, Geist, Likör und Spirituosen wurde fachkundig erklärt – so erfuhren wir etwa, dass ein Brand immer aus vergorenen Früchten entsteht, während ein Geist durch das Einlegen unvergorener Früchte in Alkohol hergestellt wird.

Im Anschluss an die informative Führung durften wir uns bei einer kleinen Verkostung selbst von der Qualität der Erzeugnisse überzeugen.

Mit viel Freude und neuen Eindrücken im Gepäck machten sich alle gut gelaunt und mit ein paar Mitbringseln aus der Brennerei im Gepäck wieder auf den Heimweg.

Ein gelungener Ausflug, der Bildung, Genuss und Gemeinschaft perfekt verbunden hat.

Miriam Schwarz



Die geehrten Jubilare des KV Bad Tölz.



EICHSTÄTT

Stimmungsvoller Adventsauftritt zum Jahresabschluss

Der Gewölbekeller im Gasthaus Höllbräu ist warm erleuchtet, auf den Tischen flackern Kerzen, dazwischen selbstgebastelte Weihnachtsgestecke von Schülern der Mittelschule Schottenau. Tannengrün, Zapfen und rote Bänder stiften eine vorweihnachtliche Atmosphäre. Musikalisch begleitet Gitarrist Hubert Billmann den Abend mal zum Mitsingen mal dezent. Im Mittelpunkt des Programms stehen kurze Weihnachtsgeschichten und ein szenisches Lesestück „Die Platzerlbestechung“ auch ein Jahresrückblick sowie ein politischer Ausblick des Vorsitzenden darf hierbei nicht fehlen.

Im Rahmen der Veranstaltung fanden zudem besondere Ehrungen langjähriger Mitglieder statt. Die Geehrten erhielten dazu ortstypische Genussgutscheine.

Für 25 Jahre: Binder Sandra, Holzbauer Martin, Allweyer Gabriele, Dier Daniela

Für 50 Jahre: Riffelmacher Christine, Reiner Gisela, Frey Peter, Meuß Katharina, Loy Ursula, Stöckl Anni, Streicher Roswitha, Wagner Johanna

Für 55 Jahre: Mälzer Gerhard, Müllers Hans, Betz Reinhold, Hammer Josef, Zörkler Hildegard, Eichiner-Seebach Irgard, Stadler Josef, Lindner Amalie, Eder Ludwig

Für 60 Jahre: Diener Elmar, Schindlmayr Heidi, Schindlmayr Peter

Die Ehrungen nahmen Stefan Rank, Marion Ostermeier und Franziska Heinlein vor. In persönlichen Worten dankten sie den Geehrten für ihre langjährige Treue zum BLLV.

Schließlich greift Hubert noch einmal zur Gitarre und stimmt „Leise rieselt der Schnee“ an, manche stimmen leise mit ein, einige summen, andere hören einfach zu. Gespräche verstummen, Kerzen spiegeln sich in den Gläsern. Draußen ist es längst dunkel.

Kein großes Finale – aber ein gelungener Einstieg in die Adventszeit, dass sich einige Mitglieder beim Eichstätter Adventsmarkt noch zu einem Glühwein zusammentun zeigt, dass die Lehrergemeinschaft weit über ein besinnliches Beisammensein trägt und Halt gibt.

Marion Ostermeier

Jugend- und Auszubildenden Vertreterin sowie die Vorsitzende des Jungen BLLV im KV Eichstätt, zeigte hier die Vorteile einer Mitgliedschaft auf und machte deutlich, dass eine Vernetzung mit anderen Lehrkräften persönlich und beruflich gewinnbringend ist.

Insgesamt ein informativer und persönlicher Austausch für alle Beteiligten.

Marion Ostermeier

ERDING / DORFEN

Michael Oberhofer übergibt nach 20 Jahren als Vorsitzender den Stab

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des BLLV-Kreisverbands Erding/Dorfen wurden die Karten neu gemischt. Michael Oberhofer leitete seit 20 Jahren den 599-Mitglieder-starken Kreisverband. „Stark für die Bildung und nahe am Menschen“ war sein Motto. Er vermochte wie kein anderer mit Fingerspitzengefühl Bildungspolitik und Politik zu vereinen. Im Rahmen von Podiumsdiskussionen, Vorträgen und Versammlungen trug er die Verbandsmeinung nach außen und an die Politik vor Ort. Immer auch mit dem Fokus auf seinen Heimatlandkreis.

„Du stehst für Kontinuität und hast dich stets als Teamplayer gezeigt“, so die stellvertretende Bezirksvorsitzende Karin Leibl in ihren Grußworten. Sie zeigte auf, wie Michael Oberhofer es vermochte, den Kreisverband in eine gesicherte Zukunft zu

RefCheck im KV Eichstätt

Am Freitag, den 28. November trafen sich 30 Junglehrerinnen und Junglehrer aus dem Landkreis zum RefCheck. Bereits am Vormittag erhielten sie theoretischen und praktischen Input durch die Personalratsvorsitzende Marion Ostermeier und ihren Stellvertreter Stefan Rank. Anschließend entführte Frau Hötlken vom Naturpark Altmühltal die jungen Kolleginnen und Kollegen in die Zeit der Römer am Limes.

Zum gemeinsamen Mittagessen ging es dann nach Gungolding zum Alten Wirt, wo es nach leckeren Gerichten und Getränken Input zu den Leistungen und Serviceangeboten des BLLV gab. Sofia Schumann, die



Der neue Ehrenvorsitzende Michael Oberhofer zwischen den neuen Vorsitzenden und der Stellvertretenden Bezirksvorsitzenden Karin Leibl.

führen, indem die Höhen und Tiefen durchwegs gut durchschiffert wurden. Auch legte er immer wieder den Finger auf die Wunden der Bildungspolitik und brachte klare Statements und auch Vorschläge zur Verbesserung.

„Die BLLV-Familie ist und bleibt für mich Heimat und ich bin froh darüber, nach wie vor Teil des Teams zu sein und den Kreisverband in gute Hände übergeben zu können“, so Michael Oberhofer im Rahmen seines Rechenschaftsberichts.

Übergeben wurde der Stab nun an Michael Braun, der seit über einem Jahrzehnt bereits als sein Stellvertreter fungierte und nun die Geschicke des Kreisverbands leiten darf. „Aber nicht alleine, sondern mit einem starken Team“, so der Wartenberger in seinen Worten zum Amtsantritt. Jasmin Kohlrausch, Grundschullehrerin aus Finsing, die bis jetzt die Jungen im Kreisverband vertrat, übernimmt ab jetzt den zweiten Vorsitz. Eva Urban wurde als Schatzmeisterin und Walter Baumann als Schriftführer im Amt bestätigt.

„Wir sind stolz darauf, dass wir nun mit einem starken Team weitergehen können und dass wir alle Fachgruppen im Vorstand stark besetzen konnten“, so die beiden neuen Vorsitzenden.

Die weiteren Ämter sind folgendermaßen besetzt:

Geschäftsführerin: Monika Faltermeier

Pensionistenvertreter:

Gottfried Nuspl und Christa Schierl

Fachlehrkräftevertreterin:

Annegret Prummer

Förderlehrkräftevertreter:

Katja Finn und Stephanie Gruschka

Schulleitervertreter:

Thomas Emrich und Kai Braun

Angestelltenvertreterin: Susanne Weiß

Kreisvorsitzende des Jungen BLLV:

Anna Bielmeier

Beisitzer: Alexandra Emrich,

Raphaella Hagn, Jana Kleinau, Michael Oberhofer und Alexander Urban

Revisoren:

Tanja Auhagen und Petra Waldhauser

Als erste Amtshandlung durften sie im Rahmen der anschließenden Weihnachtsfeier im Gasthaus Rauch in Grucking die ehemaligen Vorsitzenden zu Ehrenvorsitzenden mit Urkunde und goldener Ehrennadel des BLLV küren. „Somit hat der Kreisverband nun drei Ehrenvorsitzende, auf die wir sehr stolz sein dürfen und deren Engagement heute noch spürbar ist“, so Michael Braun. In Anerkennung und Würdigung besonderer Verdienste und Leistungen für den Kreisverband Erding/Dorfen wurden Georg Mittermaier, Josef Hofstetter und Michael Oberhofer zu Ehrenvorsitzenden ernannt. Die rund 90 Anwesenden spendeten den dazugehörigen Applaus.

Weitere Ehrungen für lange und treue Mitgliedschaft übernahm der Ehrenvorsitzende Oberhofer. So bedankte er sich bei folgenden Kolleginnen und Kollegen.

25 Jahre: Renate Eßbaumer

30 Jahre: Miriam Theil

35 Jahre: Gabriele Ostermaier

40 Jahre: Gerhard Maintok

45 Jahre: Albert Ostermaier und Karin Wittig

50 Jahre: Ingrid Berkel

55 Jahre: Rosemarie Neckel

66 Jahre: Georg Ways

Die Weihnachtsfeier wurde weiterhin bereichert mit weihnachtlichen Geschichten, vorgetragen von Christa Schierl und Michael Oberhofer, und vor allem auch durch den Gesang von Jasmin Kohlrausch, begleitet durch eine Kollegin der Kreismusikschule.

Michael Braun

FREISING

Freising im Fußballfieber

Die zunehmend sportliche Attraktivität des Frauenfußballs im Land und darüber hinaus wirkte sich auch wieder deutlich auf das Kreisturnier des KV Freising in der Echinger Dreifachhalle aus. Es machte total Spaß in gemischten Teams gegeneinander anzutreten, zwar sportlich ehrgeizig, trotzdem mit viel Lockerheit und Fun!

Auf technisch, konditionell und taktisch fast gleichwertig hohem Niveau kämpften in diesem Jahr fünf Teams aus Allershausen, Echinger, Freising, Neufahrn und Unterschleißheim um den Siegerpokal, der im letzten Jahr von der Schulkombi MS Echinger / MS Neufahrn gewonnen wurde.

Nicht zuletzt auf Grund der innermannschaftlichen Ausgeglichenheit erklickte sich in diesem Jahr das Team der Grund- und



Das Siegerteam Allershausen (v. l. n. r.): Robert Löblein, Eva Brem, Vincent Gerberth, Michael Estenfelder, Alexander Elzenbeck, Julia Schmid.

Mittelschule Allershausen verdient den Titel des Kreismeisters. Die Mannschaften der MS Jo Mihaly Neufahrn, der MS Unterschleißheim, der MS Freising am Steinpark sowie der Grund- und Mittelschule Eching landeten in genannter Reihenfolge auf den weiteren Plätzen.

Die Echinger Heimmannschaft wurde von zahlreichen Zuschauern hauptsächlich aus der Schülerschaft lautstark gepusht, die Atmosphäre war richtig klasse!

Bei der anschließenden Siegerehrung hob Rudi Weichs die überaus faire Spielweise aller Beteiligten heraus und bedankte sich bei der Gemeinde Eching für das Überlassen der Halle. Das Wichtigste war, dass es keinerlei Verletzungen gab! Die Kreisvorsitzende Kerstin Rehm rundete die Siegerehrung mit netten und lustigen Worten ab.

Rudi Weichs

FÜRSTENFELDBRUCK

Fortbildung zum CHURERMODELL begeistert Lehrkräfte in Graßlfing

In der modern ausgestatteten Grundschule Graßlfing fand eine Fortbildung statt, die auf außergewöhnlich großes Interesse stieß. Der BLLV Fürstenfeldbruck hatte die versierte Referentin Leonie Feitenhansl von KunstundStunde eingeladen, um den teilnehmenden Lehrkräften das CHURER-MODELL näherzubringen. Unterstützt wurde sie dabei von Janine Michel und Christin Feldmann.



Den anschließenden Austausch nutzten die Kolleginnen und Kollegen rego.

Rund 50 Lehrkräfte aus Grundschule, Mittelschule, Fachunterricht und Realschule nutzten die Gelegenheit, um einen hochinteressanten und intensiven Nachmittag zu erleben. Das Modell, das bereits an vielen Schulen großen Anklang findet, stellt vor allem das einzelne Kind in den Mittelpunkt und schafft Lernräume, die Selbstständigkeit und Partizipation fördern. „Weniger Instruktion, mehr Konstruktion“ – dieser Leitgedanke prägte die gesamte Veranstaltung.

Das CHURERMODELL steht für weit mehr als eine ästhetische Lernumgebung. Es ermöglicht ein flexibles, soziales Miteinander der Kinder, unterstützt durch ein Hilfesystem bzw. Helfer-System, das sowohl Schüler als auch Lehrkräfte entlastet. Auch verschiedene Sitzhaltungen, variable Sitzordnungen und flexible Möbel verändern die Lernatmosphäre spürbar und fördern Konzentration und Aufmerksamkeit. Die Kinder werden zum selbstständigen Arbeiten inspiriert, während Lehrkräfte neue Freiräume erhalten, individuelle Lernprozesse zu begleiten.

Ein zentraler Bestandteil des Nachmittags war der intensive kollegiale Austausch, dem bewusst viel Zeit eingeräumt wurde. Die Teilnehmenden schätzten die Möglichkeit, Erfahrungen zu teilen und Impulse für die eigene Praxis mitzunehmen. Am Ende gingen alle mit einem spürbaren Wohlfühlgefühl nach Hause – bereichert, ermutigt und voller Motivation, Neues auszuprobieren.

Aufgrund der durchweg positiven Resonanzprüfung der BLLV Fürstenfeldbruck, diese Fortbildungsreihe fortzusetzen.

Cathrin Theis

GARMISCH-PARTENKIRCHEN

Mitgliederversammlung des Kreisverbands Garmisch-Partenkirchen

Mit großer Beteiligung fand die diesjährige Mitgliederversammlung des Kreisverbands Garmisch-Partenkirchen auf der Gröbl-Alm in Mittenwald statt. Trotz winterlicher Verhältnisse waren zahlreiche Mitglieder der Einladung gefolgt und erlebten einen rundum gelungenen Nachmittag in geselliger Atmosphäre.

Die 1. Vorsitzende Anja Zwerger begrüßte die Anwesenden herzlich und gab in ihrem Jahresrückblick einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten des Kreisverbands im vergangenen Jahr. Neben kulturellen Veranstaltungen standen sportliche Angebote, Ausflüge sowie gemeinsame Fahrten im Mittelpunkt des Verbandslebens und trugen maßgeblich zur Stärkung der Gemeinschaft bei.

Als Ehrengast und Hauptredner konnte Gert Nietschke, 1. Vorsitzender des BLLV Oberbayern, gewonnen werden. In seiner Rede ging er auf die aktuelle Situation der



Stehend (v.l.n.r.): Maria Hochenleitner (stv. KV-Vorsitzende), Kerstin Krückel, Anastasia Fürst, Anke Haberbosch, Andrea Rau, Daniela Bechmann, Mirjam Halmburger, Gabriele Wallner, Verena Hafenrichter, Andrea Meiler, Reinhard Flemisch
Sitzend (v.l.n.r.): Claudia Trager, Albert Stichaner, Dr. Renate Papst-Gerbinger, Margit Hilmer, Monika Hutter, Sonja Ermer, Anja Zwerger (KV- Vorsitzende), Gerd Nietschke (Vizepräsident, 1. Vorsitzender Bezirk Obb.).

Lehrkräfte in Bayern ein. Dabei thematisierte er insbesondere die laufenden Verhandlungen, Fragen der Besoldung sowie weitere zentrale bildungspolitische Herausforderungen, die die Lehrerschaft derzeit bewegen.

Der Kassenbericht wurde von Kassier Reinhard Flemisch vorgestellt und gab einen transparenten Einblick in die finanzielle Situation des Kreisverbands. Im Anschluss gedachten die Mitglieder in einem stillen Moment dem verstorbenen Kollegen.

Ein besonderer Höhepunkt der Versammlung war die Ehrung langjähriger Mitglieder. Anja Zwerger und die 2. Vorsitzende Maria Hohenleitner würdigten das langjährige Engagement und die Treue zum Verband.

Geehrt wurden: Kerstin Krückel (30 Jahre, 2026), Anastasia Fürst (30 Jahre, 2025), Anke Haberbosch (45 Jahre, 2025), Andrea Rau (35 Jahre, 2025), Daniela Bechmann (25 Jahre, 2025), Mirjam Halmburger (25 Jahre, 2025), Gabriele Wallner (25 Jahre, 2025), Verena Hafenrichter (30 Jahre, 2025), Andrea Meiler (30 Jahre, 2025) sowie Reinhard Flemisch (30 Jahre, 2025), Claudia Trager (25 Jahre, 2026), Albert Stichaner (55 Jahre, 2026), Dr. Renate Papst-Gerblinger (55 Jahre, 2025), Margit Hilmer (40 Jahre, 2025), Monika Hutter (55 Jahre, 2025), Sonja Ermer (30 Jahre, 2026), Kim Rothfuß (25 Jahre, 2025), Ilse Neumann (55 Jahre, 2026), Elisabeth Penker (55 Jahre, 2026), Werner Sappa (55 Jahre, 2025), Ingrid Korbion (55 Jahre, 2025), Rotraud Weber (30 Jahre, 2025), Anna-Maria Strupp (50 Jahre, 2025), Dieter Gerblinger (50 Jahre, 2025) sowie Andreas Strobel (25 Jahre, 2026).

Für die musikalische Umrahmung sorgten Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Mittenwald, die der Veranstaltung einen besonderen Akzent verliehen. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein klang die Mitgliederversammlung in entspannter Runde aus.

Sonja Ermer



Besuch des Christkindlmarkts in Innsbruck

Der BLLV Kreisverband Garmisch-Partenkirchen unternahm mit insgesamt 13 Teilnehmenden eine Fahrt zum Christkindlmarkt nach Innsbruck. Bei strahlendem Sonnenschein ging es wie gewohnt mit dem Bus in die Tiroler Landeshauptstadt.

In Innsbruck angekommen, gestaltete jede und jeder den Aufenthalt individuell. Beim Bummel durch die festlich geschmückte Innenstadt nutzten viele die Gelegenheit, erste Weihnachtsgeschenke zu besorgen. Auch der Besuch des Christkindlmarkts mit seinem vielfältigen Angebot und der Genuss von Glühwein kamen nicht zu kurz.

Nach einem rund zweistündigen Aufenthalt trat die Gruppe gut gelaunt die Rückfahrt in die Heimat an. Die gelungene Fahrt bot eine schöne Einstimmung auf die Advents-

zeit und wurde von allen Beteiligten sehr geschätzt.

Sonja Ermer

LANDSBERG AM LECH

Traditionelle Adventsfeier

Der Kreisverband Landsberg lud seine Mitglieder zur traditionellen Adventsfeier mit Ehrungen ein.

Nach einer kurzen Begrüßung durch die Vorsitzende Juliane Deutschenbaur unterhielt ein Jongleur die zahlreichen aktiven und pensionierten Lehrkräfte durch sein Können, das passend zum Rhythmus der Musik dargeboten wurde.

Danach wurden viele Anwesende und Nicht-Anwesende für ihre 25- bis sage und schreibe 75-jährige treue Mitgliedschaft im BLLV geehrt. Dabei zog die Vorsitzende für jede Urkundengruppe Parallelen zu bestimmten sportlichen Ereignissen wie zum Beispiel für 40-jährige Mitgliedschaft Boris Becker, der 1985 erstmalig Wimbledon gewann, heran, und stellte jeden der Geehrten durch ein paar persönliche Worte vor. Unterstützt wurde sie dabei von Ruth



Wiedemann und Edith Schmid, die mit zahlreichen Anekdoten die Geehrten würdigten und das Publikum oftmals zum Lachen brachten. Unser ehemalige zweite Vorsitzende und BPR Vorsitzende Frau Helga Gotthart, wurde für 45 Jahre treue Mitgliedschaft geehrt.

Erich Bachmair wurde für seine jahrzehntelangen Einsatz für den BLLV Landsberg die goldene Ehrennadel verliehen.

Insgesamt war die Veranstaltung stärker besucht als die letzten Jahre und ein voller Erfolg.

Juliane Deutschenbaur

MÜNCHEN-LAND

Vorweihnachtliches Keramikbmalen

Auch in diesem Jahr trafen sich wieder einige Mitglieder des Kreisverbands München Land zum traditionellen vorweihnachtlichen Keramikbmalen.

Nach einem kurzen Einlesen in die Technik ging es zunächst darum, einen passenden Rohling auszuwählen – von Tassen über Teller bis hin zu Plätzchengefäßen und Vasen war alles dabei. Anschließend suchten sich alle ihre Grundierungsfarbe aus und schon konnte es losgehen.

Mit viel Kreativität und Liebe zum Detail entstanden nach und nach individuelle Muster und feine Verzierungen. Dabei blieb auch genügend Zeit für nette Gespräche und eine gemütliche vorweihnachtliche Atmosphäre.

Corinna Hennig



NEUBURG – SCHROBENHAUSEN

Herbstveranstaltungen

Zum siebten Mal seit 2017 lud der Kreisverband Neuburg-Schrobenhausen Mitte November zum BLLV-Kinoabend in den Neuburger Kinopalast. Was zunächst als „Versuchsbllon“ unseres Jungen BLLV gestartet war, gehört mittlerweile zum festen Bestandteil des Veranstaltungskalenders in unserem Landkreis. In Kooperation mit dem Neuburger Kinobetreiber werden im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe besondere Filme gezeigt, die sich aus der Masse der „Blockbuster“ herausheben und meist einen Bezug zu Schule und Erziehung haben.

Diese Mal stand der Film „Louise und die Schule der Freiheit“ auf dem Programm. Louise, eine junge Lehrerin aus Paris wird 1889 in ein französisches Dorf versetzt, wo sie gegen die massiven Widerstände der rückwärtsgewandten Landbevölkerung versucht, einen kostenlosen, obligatorischen und liberal ausgerichteten Unterricht durchzusetzen.

Diese Veranstaltung fand bei Mitgliedern und weiteren Interessierten ebenso großen Anklang, wie die wenige Tage später angebotene Herbstfahrt nach München. In zwei Gruppen erlebten die Mitgereisten beeindruckende Führungen durch die Münchner Residenz.

Jeder kennt wohl die mächtigen Fassaden dieses raumgreifenden Bauwerks mitten in der Münchener Innenstadt, das als größtes Stadtschloss Deutschlands gilt. Welch wechselhafte Baugeschichte, welch architektonischen Meisterwerke und welche

kulturhistorischen Schätze sich aber hinter diesen Fassaden verbergen, überraschte alle Teilnehmenden und wurde während der zweieinhalbstündigen hervorragend gestalteten Führungen immer deutlicher. Unisono lautete deshalb das allgemeine Fazit am Ende dieser Veranstaltung: „Das war nicht unser letzter Besuch in der Residenz!“

Josef Voigt

STARNBERG

Weihnachtliche Pralinenwerkstatt

In der besinnlichen Adventszeit hat lieB der engagierte Fachlehrer Philipp Eiterer aus dem Kreisverband Starnberg etwas ganz Besonderes einfallen. Mit großer Mühe und Liebe zum Detail bereitete er in diesem Jahr gleich zwei Pralinen-Workshops zur Selbsterstellung vor. In einer gemütlichen Atmosphäre konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihrer Kreativität freien Lauf lassen und wundervolle, weihnachtliche Pralinen zaubern.

Die Workshops fanden großen Anklang, und die Ergebnisse sprechen für sich: Mit



AUS DEN KREISVERBÄNDEN

viel Geschick und Freude wurden köstliche Pralinenkreationen geschaffen, die nicht nur den Gaumen verwöhnten, sondern auch das Herz erwärmten.

Katharina Baur

Adventliche Überraschung des KV Starnberg für die Grund- und Mittelschulen im Landkreis



Das OrgaTeam engagiert sich ehrenamtlich im KV Starnberg für die Kolleginnen und Kollegen.

In der besinnlichen Vorweihnachtszeit hat sich das Team des BLLV Kreisverbands Starnberg etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Mit viel Herzblut und Engagement wurden liebevoll zusammengestellte Pakete für die Kolleginnen und Kollegen an den Schulen im Landkreis geschnürt. Diese kleinen Aufmerksamkeiten sollen den Alltag ein wenig verschönern und den Kolleginnen und Kollegen zeigen, wie sehr ihre Arbeit geschätzt wird.

Mit diesen liebevoll gepackten Paketen hoffen wir, den Kolleginnen und Kollegen im Landkreis Starnberg eine kleine Freude zu bereiten und ihnen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Wir freuen uns, wenn diese kleinen Gesten dazu beitragen, den Advent noch ein Stückchen heller zu machen.

Das OrgaTeam im KV Starnberg

WEILHEIM-SCHONGAU

Adventsfeier mit Ehrungen

Rund achtzig aktive und ehemalige Lehrerinnen und Lehrer kamen auch heuer wie-

der nach Peißenberg ins Gasthaus Post zur traditionellen Adventsfeier, auf der Vorsitzender Andreas Mroß aus der aktuellen Schul- und Verbandspolitik berichtete und durch das Programm führte.

Ein wesentlicher Tagesordnungspunkt war die alljährliche Ehrung der langjährigen und verdienten Mitglieder. Rund siebzig Verbandsmitglieder konnten für 25 - 70-jährige Mitgliedschaft geehrt werden. Mit Urkunden und kleinen Geschenken wurde ihre Treue zum BLLV belohnt.

In diesem Rahmen wurde auch wieder für das Projekt „Casa del Sol“ in Ecuador gesammelt, das heuer sein 30-jähriges Bestehen feiern konnte. Mit den Spenden wird das dortige Kinder-Hilfsprojekt unterstützt, von dem Frieder Mroß wie immer über den aktuellen Stand berichtete. Dabei kam für die Kinder in Südamerika eine stattliche Summe von 1500 Euro zusammen.

Für gute Stimmung und musikalische Unterhaltung sorgte wieder die Band „Rowan Tree Hill“ mit irischer Folk Music. Unter der bewährten Leitung von Robert Helgert spielten und sangen Schülerinnen und Schüler der Gymnasien aus Weilheim und Schongau fröhliche und besinnliche Lieder.

Dazwischen blieb bei Kaffee und Kuchen noch genug Zeit zum geselligen Beisammensein und Austausch.

Geehrt wurden für:

25 Jahre: Barbara Brunckhorst, Kerstin Degele, Christine Dreher-Loth, Anja Elsner, Andrea Kastner, Dorothee

Lang, Ulrike Neumann-Neupert, Philippa Neuner, Ulrike Onnich, Florian Schnackenburg, Constanze Thomas

30 Jahre: Gesa Angrick, Werner Baumgartner, Ursula Dölling, Christina Eirich, Birgit Endres, Evelyn Fritz, Michael Krisam, Bettina Kuhar, Karen Ludwig, Petra Meier, Manuel Mettig, Sabine Sander-Aigner, Doris Rogg, Gaby Schumann, Lars Schumann, Sandra Richard, Anja Ulmer,

35 Jahre: Karin Böhm, Verena Deppler, Claudia Brunnhuber, Margit Greinwald, Christina Haller, Ingrid Hackl, Hildegard Hudezeck, Sabine Königbauer, Hedwig Kröger, Matthias Röttger, Ursula Völkl,

40 Jahre: Regine Bartl, Angelika Fuß, Hans Palmberger

45 Jahre: Monika Helmer, Christiane Munkelnbeck

50 Jahre: Bärbel Moosmang, Marina Elbert, Karl-Heinz Ende, Berta Maier, Franz Möst, Mechthild Seibert, Hans Socher, Christa Reissner, Gaby Wittmann

55 Jahre: Brigitte Brandl, Elisabeth Götz, Andreas Gugger, Bernhard Kunz, Heide Mehl, Elke Müller, Gertrud Stinglhammer, Centa Uridil, Oswald Zenker, Maria Zunterer,

60 Jahre: Elsa Hebbeker, Uta Riesch

65 Jahre: Manfred Karlinger, Renate Wittner

70 Jahre: Luise Waitzinger

Barbara Rose



Rechts außen hintere Reihe: Andreas Mroß (Kreisvorsitzender) mit den geehrten Mitgliedern.

TEILZEIT UND BEURLAUBUNG

Stand: Januar 2026

Die Teilzeit- und Beurlaubungsanträge für das nächste Schuljahr müssen derzeit an den Schulen abgegeben werden. Dies wirft einige Fragen auf, die im Folgenden geklärt werden sollen.

Wie lange kann ich familienpolitische Teilzeit oder Beurlaubung beantragen?

Zur Betreuung oder Pflege eines Kindes unter 18 oder eines pflegebedürftigen Angehörigen kann eine familienpolitische Beurlaubung oder Teilzeit ab mind. 20 % der regelmäßigen Arbeitszeit (Unterrichtspflichtzeit) beantragt werden.

Wenn das Kind im ersten Schulhalbjahr das 18. Lebensjahr vollendet, kann man bis zum Halbjahr noch in familienpolitischer Beurlaubung oder Teilzeit bleiben. Wenn das Kind im zweiten Schulhalbjahr das 18. Lebensjahr vollendet, kann man für das ganze Schuljahr fam.-pol. Teilzeit oder Beurlaubung beantragen. Das Gleiche gilt für den Wegfall der Gründe für die Betreuung oder Pflege eines pflegebedürftigen Angehörigen.

Näheres dazu im Merkblatt zu Teilzeit und Beurlaubung im internen Downloadbereich (Link siehe unten).

Wo bekomme ich die Anträge her?

Die Anträge finden Sie

- » für Lehrkräfte an Grund- und Mittelschulen, Förderschulen und beruflichen Schulen (ohne Berufliche Oberschulen) im Downloadbereich der Regierung von Oberbayern
- » und für Lehrkräfte an Realschulen, Gymnasien sowie FOS/BOS im Downloadbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus.

Was ist der Unterschied zwischen Teilzeit in Elternzeit und familienpolitischer Teilzeit?

Während der Teilzeit in Elternzeit haben Sie unabhängig von der Anzahl der Kinder einen Beihilfeanspruch von 70 %. Außer-

dem erhalten Sie i. d. R. einen Krankenversicherungszuschuss in Höhe von 30 EUR. Teilzeit in Elternzeit ist bereits ab 1 Stunde möglich (keine Mindeststundenzahl), max. 32/40 der regelmäßigen Arbeitszeit (Unterrichtspflichtzeit).

Welche Einschränkungen gelten für die Antragsteilzeit?

An Grund-, Mittel- und Förderschulen gibt es seit 2020 bei der Antragsteilzeit Einschränkungen, die Sie im Merkblatt zur Teilzeitbeschäftigung und Beurlaubung im internen Downloadbereich für Mitglieder (Link siehe unten) finden. An den Schularten Realschule, Gymnasium und Berufliche Schulen können sich vor Ort Einschränkungen in bestimmten Fächerverbindungen ergeben.

Was bedeutet Altersteilzeit im Teilzeitmodell?

Wer bereits 60 Jahre alt ist oder im kommenden Schuljahr das 60. Lebensjahr vollendet, kann ab Beginn des Schuljahres (01.08.) Altersteilzeit im Teilzeitmodell beantragen. Beantragung: etwa 4-6 Monate vorher. Dabei wird die Arbeitszeit festgesetzt auf 60 % des Durchschnitts der (bezahlten bzw. beantragten) Arbeitszeit der letzten fünf Jahre vor dem Beginn. Dieses Modell erstreckt sich immer bis zum Ruhestandsbeginn (gesetzlich oder auf Antrag).

Achtung: Während der Altersteilzeit stehen Ermäßigungsstunden wegen Alters nicht zu!

Was ist eine begrenzte Dienstfähigkeit?

Um aus gesundheitlichen Gründen eine „Reduzierung der Arbeitszeit“ zu erreichen, kann man die Festsetzung einer **begrenzten Dienstfähigkeit** erhalten.

Dazu stellt man einen formlosen Antrag auf Festsetzung einer begrenzten Dienstfähigkeit auf dem Dienstweg an die Regierung (im RS- und GY-Bereich auf dem Dienstweg an das KM). Daraufhin erhält man von der Regierung (vom KM) eine Ankündigung

einer amtsärztlichen Untersuchung durch die Medizinische Untersuchungsstelle (kurz: MUS). Für die MUS-Untersuchung benötigt man ein (fach-) ärztliches Gutachten, in dem der behandelnde Arzt eine Dienstfähigkeit von mind. der Hälfte der Unterrichtspflichtzeit attestiert, aber aus medizinischer Sicht (mit Begründung) die Festsetzung einer begrenzten Dienstfähigkeit mit z. B. 15 bis 16 Stunden (oder aber, was Sie leisten können, es können auch 24 Stunden sein) empfiehlt.

Gibt es noch die Möglichkeit, mithilfe von Altersteilzeit im Blockmodell vorzeitig den aktiven Dienst zu beenden?

Ja, um noch vor dem Antragsruhestand mit 64 bzw. 65 Jahren den aktiven Dienst zu beenden, kann man ein Altersteilzeit-Blockmodell, davor „schalten“. Wer wann welches Modell wählen kann, lesen Sie im Merkblatt zur Altersteilzeit (Link siehe unten).

Muss ich das Arbeitszeitkonto bei meinem Teilzeitantrag berücksichtigen?

Grundschullehrkräfte nehmen derzeit am verpflichtenden Arbeitszeitkonto teil. Wenn Sie im nächsten Schuljahr (noch/inzwischen) zum teilnehmenden Personenkreis zählen (siehe Merkblatt im Downloadbereich), beachten Sie bitte, dass im beantragten Stundenmaß das Arbeitszeitkonto nicht enthalten ist.

Beispiel: Wenn Sie eine familienpolitische Teilzeit (oder Teilzeit in Elternzeit) mit 16 Std. beantragen, müssten Sie demzufolge 17 Stunden unterrichten.

Downloads – Exklusiv für Mitglieder

Unter folgendem QR-Code gelangen Sie zu den Merkblättern der Abteilung Dienstrecht und Besoldung:



Knut Schweinsberg



DIENSTAUF SICHTS BESCHWERDE IM BAYERISCHEN SCHULD IENST

Besonnen, rechtssicher und professionell handeln!

Dienstaufsichtsbeschwerden gehören zu den belastendsten Erfahrungen im Berufsalltag von Lehrkräften und sind leider oft auf Grundlage von Art. 17 des Grundgesetzes Mittel der Wahl bei Eltern, die unzufrieden mit schulischen Aspekten im Kontext ihrer Kinder sind. Unabhängig davon, ob sie berechtigt oder unbegründet sind, erzeugen sie Verunsicherung und emotionalen Druck. Umso wichtiger ist ein sachlicher, rechtlich fundierter und professioneller Umgang. Im folgenden Beitrag stellen wir die wesentlichen Schritte und rechtlichen Rahmenbedingungen vor.

Zunächst ist festzuhalten: Eine Dienstaufsichtsbeschwerde ist ein formloser Rechtsbehelf. Sie richtet sich ausschließlich gegen das dienstliche Verhalten einer Lehrkraft, nicht gegen pädagogische oder fachliche Entscheidungen. Allein die Einreichung einer Beschwerde hat keine disziplinarischen Folgen und stellt kein Fehlverhalten fest. In der Praxis werden viele Beschwerden nach Prüfung ohne weitere Maßnahmen abgeschlossen.

Zuständig für die Bearbeitung sind – abhängig von Schulart und Funktion – die Schulleitung, das Staatliche Schulamt oder die jeweilige Regierung. In Einzelfällen erfolgt eine Befassung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus. Die Prüfung folgt dem Dienstweg und dient der Klärung, ob ein

dienstrechtlich relevantes Verhalten vorliegt.

Wird eine Lehrkraft über eine Dienstaufsichtsbeschwerde informiert, gilt zunächst: Ruhe bewahren. Unkoordinierte Rechtfertigungen, emotionale Stellungnahmen oder direkte Kontaktaufnahmen mit der beschwerdeführenden Person sind zu vermeiden. Die Kommunikation erfolgt ausschließlich über die Schulleitung bzw. die zuständige Behörde. In der Regel wird der betroffenen Lehrkraft auf Grundlage des Bayerischen Verwaltungsverfahrensgesetzes, Art. 28, Gelegenheit gegeben, sich schriftlich zum Sachverhalt zu äußern. Diese Stellungnahme sollte sachlich, knapp und faktenorientiert erfolgen. Wertungen, Vermutungen oder persönliche Angriffe sind kontraproduktiv.

Dringend empfohlen ist eine frühzeitige Beratung durch die Rechtsabteilung des BLLV. Zudem verpflichtet die Fürsorgepflicht des Dienstherrn diesen ausdrücklich, Lehrkräfte vor unbegründeten Angriffen zu schützen.

Im Rahmen der Prüfung bewertet die Dienstaufsicht, ob ein dienstlicher Bezug besteht, ob die Vorwürfe konkret und nachvollziehbar sind und ob ein mögliches pflichtwidriges Verhalten vorliegt. Mögliche Ergebnisse reichen von der Einstellung des Vorgangs über einen dienstlichen Hinweis bis hin – bei

schwerwiegenden Verdachtsmomenten – zur Einleitung eines Disziplinarverfahrens. Letzteres ist jedoch die Ausnahme und setzt einen hinreichenden Anfangsverdacht voraus.

Wichtig ist die klare Abgrenzung: Die Dienstaufsichtsbeschwerde selbst ist kein Disziplinarverfahren. Sie ist formlos und dient allein der Überprüfung. Erst ein förmliches Disziplinarverfahren eröffnet die Möglichkeit dienstrechtlicher Maßnahmen – unter strengen gesetzlichen Voraussetzungen und mit umfassenden Verfahrensrechten.

Während des laufenden Verfahrens sollten Lehrkräfte ihren Dienst weiterhin ordnungsgemäß ausüben, den Vorgang nicht im Kollegium oder gegenüber Schülerinnen und Schülern thematisieren und relevante dienstliche Abläufe sorgfältig dokumentieren. Professionalität zeigt sich gerade in dieser Phase durch Zurückhaltung, Klarheit und Verlässlichkeit.

Fazit: Eine Dienstaufsichtsbeschwerde ist ernst zu nehmen, aber kein Ausnahmezustand. Wer strukturiert vorgeht, den Dienstweg einhält und sich fachkundig beraten lässt, bewahrt nicht nur die eigene Rechtssicherheit, sondern stärkt auch das Vertrauen in rechtsstaatliche Verfahren und den Berufsstand insgesamt. Als BLLV Experten geben wir Ihnen hier Halt und Sicherheit – gemeinsam für starke Lehrkräfte.

Marion Ostermeier